

Quelle: Hannover Rück

Hannover Rück steigert Gewinn – doch der Wettbewerb setzt die Rückversicherung unter Druck

Ute Pappelbaum

Die Hannover Rück verdient mehr, obwohl die Preise in der Schaden-Rückversicherung sinken und das Geschäftsvolumen zurückgeht. In den ersten neun Monaten 2026 stieg der Konzerngewinn um 6,9 Prozent auf 2,1 Milliarden Euro. Gleichzeitig verbesserte sich die Schaden-Kostenquote deutlich, während höhere Kapitalanlageerträge das Ergebnis zusätzlich stützten. Nach den jüngsten Zahlen von Swiss Re bestätigt damit ein weiterer großer Rückversicherer eine Entwicklung, die für die Branche zunehmend an Bedeutung gewinnt: Die Gewinne bleiben hoch, doch die Bedingungen, unter denen sie erwirtschaftet werden, verändern sich.

Schaden-Rückversicherung: Weniger Umsatz, höherer Gewinn

Besonders deutlich wird die Entwicklung im Schaden- und Unfallgeschäft. Hier sank der Rückversicherungsumsatz um 4,9 Prozent auf 13,2 Milliarden Euro. Bereinigt um Währungseffekte betrug der Rückgang 2,4 Prozent. Dennoch stieg das operative Ergebnis dieses Geschäftsbereichs um 20,2 Prozent auf 2,2 Milliarden Euro.

Die kombinierte Schaden-Kostenquote verbesserte sich von 86,0 auf 83,7 Prozent und lag damit deutlich unter der für das Gesamtjahr erwarteten Marke von 87 Prozent.

Hannover Rück konnte bei den unterjährigen Vertragserneuerungen zusätzliches profitables Geschäft zeichnen und damit Preisrückgänge teilweise ausgleichen. Allerdings ging die vertragliche Netto-Servicemarge aus dem Neugeschäft um 11,9 Prozent auf 2,3 Milliarden Euro zurück. Diese Kennzahl bildet die künftig erwarteten, noch nicht realisierten Gewinne aus den übernommenen Verträgen ab. Ihr Rückgang zeigt, dass sich die günstigere Ertragslage des laufenden Jahres nicht ohne Weiteres auf das neu abgeschlossene Geschäft übertragen lässt.

Der zunehmende Wettbewerb hinterlässt damit bereits Spuren, auch wenn er in der aktuellen Gewinnentwicklung noch kaum sichtbar wird.

Großschäden bleiben unter dem eingeplanten Budget

Zur guten Ergebnisentwicklung trug auch die vergleichsweise moderate Großschadenbelastung bei. In den ersten neun

Monaten summierten sich die Leistungen für Großschäden auf 1,32 Milliarden Euro und lagen damit rund 470 Millionen Euro unter dem budgetierten Erwartungswert von 1,79 Milliarden Euro.

Zu den größten Einzelereignissen zählten das Erdbeben in Kolumbien mit einer Nettobelastung von 215,7 Millionen Euro, schwere Atlantikstürme auf der Iberischen Halbinsel und in Marokko mit 135,5 Millionen Euro sowie Wintersturm „Fern“ in Nordamerika mit 107,6 Millionen Euro.

Für mögliche Auswirkungen des Irankriegs hatte Hannover Rück bereits im zweiten Quartal rund 200 Millionen Euro zurückgestellt. Darüber hinaus wurden weitere Risiken berücksichtigt und die Schadenreserven gestärkt.

Bemerkenswert ist dabei, dass der Konzern nach eigenen Angaben das vollständige anteilige Großschadenbudget im Neunmonatsergebnis berücksichtigt hat. Die tatsächlich geringeren Schäden wurden somit nicht einfach vollständig als zusätzlicher Gewinn vereinnahmt.

Kapitalanlagen liefern einen erheblichen Ergebnisbeitrag

Während sich die Preise im Rückversicherungsgeschäft abschwächen, profitiert Hannover Rück weiterhin vom höheren Zinsniveau. Das Kapitalanlageergebnis stieg um 40,4 Prozent auf 1,9 Milliarden Euro. Die annualisierte Rendite erreichte 3,7 Prozent und übertraf damit das Jahresziel von rund 3,5 Prozent.

Allerdings ist der kräftige Ergebnisanstieg auch vor dem Hintergrund des Vorjahres zu betrachten, in dem die aktive Realisierung von Verlusten das Kapitalanlageergebnis belastet hatte. Zugleich sorgen höhere laufende Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren für eine nachhaltigere Einnahmebasis.

Der Kapitalanlagebestand wuchs seit Jahresbeginn von 66,3 auf 70,1 Milliarden Euro.

Auch die Personen-Rückversicherung entwickelte sich positiv. Ihr Umsatz stieg auf 6,3 Milliarden Euro, das operative Ergebnis verbesserte sich um 3,5 Prozent auf 668,2 Millionen Euro. Damit trägt dieser Geschäftsbereich weiterhin zur Stabilität des Konzerns bei.

Hohe Kapitalausstattung trotz rückläufiger Solvenzquote

Die Eigenkapitalrendite erreichte annualisiert 21,1 Prozent nach 22,0 Prozent im Vorjahreszeitraum. Das Eigenkapital stieg seit Jahresbeginn von 12,9 auf 13,7 Milliarden Euro.

Die Kapitalbedeckungsquote nach Solvency II ging dagegen von 256 auf 242 Prozent zurück. Sie liegt damit weiterhin deutlich oberhalb des konzerninternen Schwellenwerts von mehr als 200 Prozent. In der Berechnung sind bereits die anteilige erwartete Dividende für 2026 und das geplante Geschäftswachstum 2027 berücksichtigt.

Die Hannover Rück verfügt somit weiterhin über einen erheblichen Kapitalpuffer, während sich der Wettbewerb um neue Rückversicherungsverträge verschärft.

Was der Preisdruck für Erstversicherer bedeutet

Bereits die am vergangenen Donnerstag veröffentlichten Neunmonatszahlen von Swiss Re hatten gezeigt, dass die großen Rückversicherer trotz zunehmenden Wettbewerbs hohe Gewinne erzielen. Swiss Re meldete einen Konzerngewinn von rund 4,2 Milliarden US-Dollar, während das Schaden- und Unfallgeschäft unter rückläufigen Preisen stand.

Für Erstversicherer dürften deshalb vor allem die kommenden Vertragserneuerungen interessant werden. Günstigere Rückversicherungskonditionen können ihre Absicherungskosten reduzieren und zusätzlichen Spielraum bei der Preisgestaltung eröffnen. Ob daraus tatsächlich niedrigere Versicherungsprämien entstehen, hängt allerdings von der Schadenentwicklung, den jeweiligen Risiken und der Wettbewerbssituation im Erstversicherungsmarkt ab.

Für die Hannover Rück bleibt die weitere Entwicklung der Rückversicherungspreise ebenfalls entscheidend. Der Konzern erwartet im traditionellen Geschäft weiterhin ein Umsatzwachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich und hält an seiner Gewinnprognose fest. Voraussetzung dafür ist, dass die Großschadenbelastung den Jahresansatz von 2,3 Milliarden Euro nicht wesentlich überschreitet und die Kapitalmärkte keine unerwarteten Belastungen verursachen.

Die Zahlen zeigen damit zwei Seiten derselben Entwicklung: Hannover Rück erwirtschaftet weiterhin hohe Gewinne und verfügt über eine solide Kapitalausstattung. Gleichzeitig sinken im Neugeschäft die erwarteten künftigen Gewinnbeiträge. Wie dauerhaft die gegenwärtige Ertragsstärke ist, wird sich deshalb weniger am bereits

verdienten Gewinn als an den Konditionen der kommenden Vertragserneuerungen entscheiden.

Quelle: Hannover Rück SE

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



https://www.experten.de/id/4952919/Hannover-Rueck-steigert-Gewinn---doch-der-Wettbewerb-setzt-die-Rueckversicherung-unter-Druck/